



Ein Fenster darf geöffnet werden: Fachbereichsleiter Dieter Hinzmann und Hausmeister Heinrich Wiebe freuen sich, dass die Fenster in den Osterferien eingesetzt wurden. Wegen der Fassadenarbeiten bleiben die meisten verschlossen und verklebt.

FOTOS: HEIDI FROREICH

Dichte Fenster für älteste Schule

Grundschule Altstadt: Gebäude wird bis zu den Herbstferien umfassend saniert. Anschließend sollen Heiz- und Stromkosten um die Hälfte reduziert werden

Von Heidi Froreich

■ **Bad Oeynhausen.** Für die dreitägige Qualitätskontrolle machen die Handwerker eine Ausnahme, beginnen mit ihrer Arbeit erst am Nachmittag und erfüllen damit einen dringenden Wunsch von Schulleiterin Simone Günter: „Die Ergebnisse der Unterrichtsüberprüfung sollen nicht durch Baulärm beeinträchtigt werden“. Denn der kann die Konzentration von Lehrern und Schülern durchaus stören – und gehört seit zwei Wochen zum Alltag an der Grundschule Altstadt.

Das älteste Schulgebäude in der Stadt wird grundlegend saniert. „Wir wollen Energiekosten sparen“, nennt Dieter Hinzmann, Fachbereichsleiter Gebäudemanagement, den Hauptgrund. Deshalb wird nicht nur die Heizungsanlage optimiert, sondern vor allem der Wärmeschutz verbessert. Die komplette Fassade bekommt ein mineralisches Dämmverbundsystem. „Wir verzichten aus ökologischen und Brandschutzgründen auf Styropor“, betont Hinzmann. Auch das Dach wird dämmtechnisch nachgerüstet.

Schon erledigt ist der Einbau von rund 60 neuen Fenstern. Die sind dreifach verglast, bestehen außen aus weißem Alurahmen und innen aus hellem Lärchenholz. „Vor al-

lem sind sie dicht“, ergänzt Hausmeister Heinrich Wiebe. Er ist seit 2003 für die Grundschule Altstadt verantwortlich, hat immer wieder die Klagen über Zugluft gehört, aber nichts dagegen tun können. Die alten Fenster waren mehr als 30 Jahre alt, Alufenster der ersten Generation, nicht mehr zu reparieren.

„Die acht Arbeitstage in den Osterferien haben für den Austausch gereicht“, lobt Hinzmann den zügigen, von Projektleiter Michael Rother koordinierten Einsatz der Handwerker. Die damit auch dafür gesorgt haben, dass alle Unterrichts- und Dienstzimmer vom ersten Tag an nach Ferienende wieder zu nutzen waren.

„Wir können sogar lüften“, ergänzt Simone Günter und verweist auf den zusätzlichen Einsatz ihres Hausmeisters.

Der hat provisorische Griffe an einzelne Fenster eingesetzt. Der überwiegende Teil bleibt aber verschlossen, weil die Fassadenarbeiten erheblichen Staub und Krach verursachen. „Wir brauchen gute Nerven“, sagt Simone Günter, ist sich aber mit Hinzmann einig, dass es zu Bauarbeiten innerhalb des Schulbetriebs keine Alternative gibt: „Wenn nur in den Ferien gearbeitet würde, wären wir jahrelang eine Baustelle“.

Dass es durch die eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit der Fenster im Sommer zu heiß in den Klassenräumen werden könnte, ist aus Sicht Hinzmanns übrigens nicht zu befürchten: „Wir haben ja durch das Gerüst mehr Schatten“. Und nach den Sommerferien sollen auch die Fassadenarbeiten beendet sein, so dass dann alle Fenster zu öff-

nen sind.

Besseres Licht und weniger Krach soll es mit Beginn des neuen Schuljahres darüber hinaus in allen Klassenräumen geben. Unter anderem werden LED-Lampen mit tagelichtabhängiger Beleuchtungssteuerung sowie Schallschutzelemente an Decken und Wänden eingebaut. Rund 160.000 Euro werden dafür investiert. Deutlich mehr kosten Wärmeschutz-Verbesserung und die Optimierung der Heizungsanlage: 748.000 Euro. Wobei diese großen Investitionen zum überwiegenden Teil aus Fördermitteln von Bund und Land finanziert werden. „Die Stadt muss nur 100.000 Euro selbst bezahlen“, sagt der Fachbereichsleiter. Und kann dafür auch noch in vollem Umfang von erheblichen Einsparungen bei Strom- und Heizenergiekosten profitieren. Hinzmann: „Wir werden 50 Prozent weniger verbrauchen“.

Die Herbstferien nennt er als Termin für den Abschluss der Bauarbeiten. Bis dahin bleibt die Schule eingerüstet, schließlich wird der Fassadenanstrich die letzte Maßnahme bilden. Der sieht Simone Günter aus doppeltem Grund mit Freude entgegen. Bei der Wahl der Farbe hat sie Mitspracherecht. Und Malerarbeiten verursachen kaum Krach, der den Unterricht stört.



Großbaustelle: Bis zu den Herbstferien dauert die Sanierung der Grundschule Altstadt. Bis dahin bleibt das Gebäude eingerüstet.